

Lebensrettung durch Blutübertragung

Autor(en): **W.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **46 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kroch hinein und liess von der Frau die Türe schliessen. Diese formidable Wärmekur hat dem Hannes geholfen, denn noch viele Jahre soll er über den Berg gelaufen sein und gute Witze gemacht haben.

Folgende Hausmittel sind in jenem Tal noch heute im Gebrauch: Für «Erfrörtes» ist eine Salbe mit Schweinsgalle gut. Gegen Gesichtsrose hilft das Auflegen von Sandblättern (Huflattich) oder ein Säcklein mit geröstetem Rheinsand. Beim Seitenstich (Lungen- oder Brustfellentzündung) wird Polenta aufgewärmt oder es werden Umschläge gemacht mit flüssigem, heissem Schweinschmalz; auch Nidel und Weissmehl, kalt aufgelegt, sollen gut sein. Warmes Fussbad mit Asche und Salz hebt den Blutandrang im Kopfe. Die Hühneraugen soll man im «ufgähnde Moh» (Mond) beschneiden, sonst wachsen sie ins Fleisch. Das Murmeltierfett ist ein ganz famoses Mittel innerlich wie äusserlich. Gegen Magenübel hilft die Enzianwurzel und der Baldrian. Gedörrte Heidelbeeren und deren Schnaps helfen gegen Diarrhöen. Gegen Verschleimung und Aus-

zehrung gebraucht man den Salat der Brunnenkresse, des Spitzwegerichs oder den Tee vom Isländisch-Moos.

Zu Umschlägen auf verletzte Glieder wird die Arnika und gequetschter Spitzwegerich benutzt. Zum Blutstillen bei Wunden dienen Spinnewebe und der Staub des Bovistenpilzes. Schmerzen und Wunden aller Art heilt der Harzplätz und das weiche Harz der Lärche. Gegen Erkältung dient warmer Tee von Kamillen und «Käslchrut» (Malven); gegen Ohrenscherzen wird Schaf- oder Pudelwolle umgebunden oder ein Kopfdampfbad gemacht. Bei Verschleimung der Lunge gibt man Tee vom Löwenzahn. Bei Leberentzündung werden gequetschte Schnecken aufgelegt. Wunden werden besonders «gnährhaft» (heilbar) durch Waschen mit Kinderurin oder vom Abschlecken durch einen Hund. Für vieles ist der Ivatee. Auch soll warmer Kuhmist als Auflage zur Durchwärmung nicht zu verachten sein. Das Schlafen in heissem Heu vertreibt den Rheumatismus. So ist für jedes Uebel ein Kräutlein gewachsen, wenn man's nur zu finden weiss. P. S.

Lebensrettung durch Blutübertragung.

Die Blutübertragung hat in den letzten Jahren an Bedeutung ausserordentlich gewonnen. Sie ist ein wichtiges Hilfsmittel für die ärztliche Kunst geworden. — Vom 29. September bis 2. Oktober 1937 fand in Paris der II. Internationale Kongress für Bluttransfusion statt, der sich in erster Linie mit der weiteren Erforschung der Blutübertragung beschäftigte. Von ärztlicher Seite wird die Bedeutung der Blutübertragung, unter besonderer Berücksichti-

gung der Chirurgie, folgendermassen geschildert: Es gibt vier voneinander verschiedene Hauptblutgruppen. Von ihnen ist die Gruppe 0 (null) in ärztlichen Kreisen am meisten geschätzt, weil sie ohne Gefahr sowohl der gleichen als auch den drei anderen Gruppen übertragen wird. Sie selbst kann aber nur wieder von der eigenen Gruppe 0 gespendet bekommen. Die Gruppe A B kann dagegen von 0, A B, A und B Blut erhalten, jedoch keiner der übrigen etwas

geben. Die Gruppen A und B empfangen ausser von 0 von ihrer eigenen Gruppe Blut. — Die Verschiedenheit des menschlichen Blutes liegt vorwiegend in der Blutflüssigkeit (Serum) begründet. Wenn das Blut zweier Menschen nicht zusammen passt, so tritt Verballung oder Auflösung der roten Blutkörperchen ein. Beides führt natürlich in grösserem Ausmasse zum Tode, da die roten Blutkörperchen unbedingt zur Gewebsatmung lebensnotwendig sind. Dass von ärztlicher Seite alle notwendigen Vorsichtsmassregelungen getroffen werden, ist eine Selbstverständlichkeit. Dazu gehört an erster Stelle eine gewissenhafte Gruppenbestimmung. Wie bereits gesagt, ist Gruppengleichheit am günstigsten. Der Spender muss ein kerngesunder Mensch sein. Irgendwelche Schädigungen gibt es für den Spender nicht, wenn er zwischen zwei Blutübertragungen einen Abstand von wenigstens acht Wochen wählt. Ich kenne Berufsspender, die bereits fünfmal ihr Blut hergegeben haben und vollständig gesund sind. Jugendliche Blutsverwandte desselben Geschlechtes werden als die zweckmässigsten Spender angesehen. So ist es wahrlich für ein Kind das erhabendste Gefühl, der bereits sterbenskranken Mutter durch freiwillige Blutübertragung wieder das Leben und die Gesundheit zurückgegeben zu haben. Die Blutmenge beträgt im allgemeinen 100—160 cm³, je nachdem, ob dem geschädigten Körper nur ein Anreiz zu stärkerer Leistung gegeben oder einem schwer ausgebluteten Menschen ein Ersatz geschaffen werden soll.

Die Apparatur ist heutzutage so vollkommen, dass bei guter Technik und längerer Erfahrung selbst unter schwierigen Verhältnissen auf dem Lande keine Zwischenfälle auftreten. Der Blut-

gerinnselformung wird durch Durchspülung mit Kochsalzlösung vorgebeugt. Die Anzeigestellung zur Blutübertragung ist in der Chirurgie infolge der vielseitigen Wirkungsmöglichkeiten oft gegeben. Wie häufig muss bei Verkehrsunfällen die Blutübertragung lebensrettend eingreifen. Die Verletzten kommen fast pulslos aus grossen Gefässen blutend in das Krankenhaus. Neben der sofort vorgenommenen Wundversorgung und Blutstillung muss eine Blutübertragung gemacht werden, da andere Massnahmen nicht so durchschlagend im Erfolg sind. In einigen Grosstädten gibt es bereits Blutspenderzentralen, die Spender aller vier Gruppen immer zur Hand haben und diese fortlaufend betreffs ihrer Gesundheit kontrollieren. Oder es handelt sich um eine innere Blutung, die durch Leber-, Milz- oder Nierenriss bedingt ist; auch in diesen Fällen bedeutet die Blutübertragung neben der Operation heute eine unentbehrliche Bereicherung der chirurgischen Hilfeleistung. Die Blutübertragung wird ferner oft auch vor Krebs- und Magenverschlussoperationen angewandt. Bei schweren Verbrennungen der Haut wird vom Körper ein grosser Teil des zerfallenen Gewebes aufgesaugt, was unter Umständen eine lebensbedrohliche allgemeine Vergiftung hervorruft. Ausser reichlicher Flüssigkeitszufuhr und Herzkreislaufmitteln hilft eine Blutübertragung manchmal über den kritischen Gefahrenpunkt hinweg. — Ausser Blutersatz, Blutgerinnungsförderung, Entgiftung und Besserung des Allgemeinzustandes vor der Operation bietet sich auch sonst ein reichliches Betätigungsfeld für die Blutübertragung. Bei verzögerter Wundheilung, starker, wochenlanger Eiterung, schwerer Allgemeinvergiftung (Sepsis)

usw. erstrebt man durch die Blutübertragung, eine Umstimmung des Körpers zu erreichen, was öfters auch nach mehreren Uebertragungen bei diesen sonst hoffnungslos verlorenen Patienten gelingt. Ausser den roten Blutkörperchen, die mehrere Wochen funktionsfähig bleiben, werden ja auch Serum, Schutzstoffe, Hormone etc. übertragen. Es wird das Knochenmark zur gesteigerten Blut-

neubildung angereizt. In einem Kriege kommt der Blutübertragung natürlich grösste Bedeutung zu.

Man sieht also, zu welcher mannigfaltiger Anwendung es die Blutübertragung bis jetzt gebracht hat. Neue Anzeigemöglichkeiten zur Blutübertragung werden im Laufe der Jahre bei weiterer Forschung gewiss noch erschlossen.

W. K.

Schweizerischer Samariterbund - Alliance suisse des Samaritains.

Mitteilungen des Verbandssekretariates — Communications du Secrétariat général.

Hilfslehrekurs in Emmenbrücke.

Die Schlussprüfung wird am Sonntag, 13. Februar, 9 Uhr, in der Turnhalle des Krauerschulhauses in Gerliswil stattfinden.

Wir laden die Samariterfreunde benachbarter Sektionen und insbesondere deren Hilfslehrer herzlich ein, diesem Anlasse beizuwohnen. Diejenigen, die am nachfolgenden Mittagessen im Gasthof zum «Emmenbaum» (Preis Fr. 3.— ohne Getränke) teilzunehmen wünschen, sind gebeten, sich bis spätestens am Freitag, 11. Februar, beim Verbandssekretariat anzumelden.

Jahresberichte der Sektionen.

Wir bitten die Sektionsvorstände ebenso höflich wie dringend, den Termin für die Einsendung der Berichte einhalten zu wollen. Damit die Erstellung des Gesamtberichtes des Schweizerischen Samariterbundes keine Verzögerung erleidet, sollten die sämtlichen Sektionsberichte bis 10. Februar in unserem Besitze sein.

Für prompte Erledigung ist Ihnen herzlich dankbar Ihr Verbandssekretär

E. Hunziker.

Rapports annuels des sections.

Nous prions les comités des sections instamment de bien vouloir observer le délai pour l'expédition des rapports. Afin que l'établissement du rapport général de l'Alliance suisse des samaritains puisse se faire sans subir du retard, les rapports de toutes les sections doivent nous parvenir jusqu'au 10 février au plus tard.

Pour l'expédition prompte de votre rapport vous est très reconnaissant votre secrétaire

E. Hunziker.